



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Starkregen – was geht mich das an?

Wissenswertes und Hinweise zum
Selbstschutz

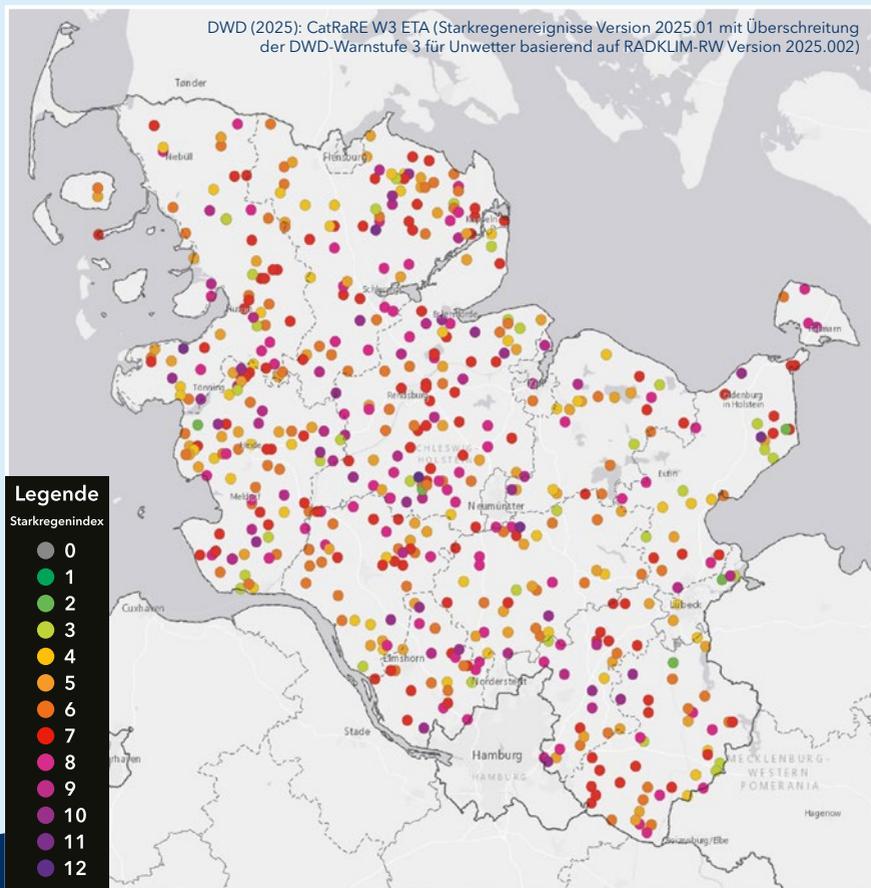


Schleswig-Holstein. Der echte Norden.


wasserstark.sh

Starkregenereignisse von 2001 bis 2024 in Schleswig-Holstein

**Starkregenereignisse können überall auftreten:
In den letzten 20 Jahren sind ca. 500 Starkregenereignisse in ganz Schleswig-Holstein aufgetreten. Die Karte zeigt diese Starkregenereignisse.**



Detaillierte Informationen unter www.schleswig-holstein.de/starkregen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

1.110 Kilometer Küstenlinien, 30.000 Kilometer Bäche und Flüsse sowie mehr als 300 Seen: Kein anderes Land hat eine vergleichbare Nähe zum Wasser. Wir leben hier am Wasser, vom Wasser und mit dem Wasser. Deshalb wissen wir auch, welche unbändige Kraft in ihm steckt. Der Schutz unserer Küsten gehört seit Langem zur Landeskultur. Nun aber erfordert die Klimakrise einen neuen Aufbruch: Nicht nur der ansteigende Meeresspiegel, sondern auch Dürren, Binnenhochwasser und häufigere Starkregen verlangen besondere Vorsorge und einen noch bewussteren Umgang mit Wassergefahren.



Minister für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

In den letzten Jahren haben Überflutungen durch Starkregen in Deutschland wiederholt zu erheblichen Sachschäden geführt und in einigen Regionen Menschenleben gefordert. Auch in Schleswig-Holstein haben wir in den letzten Jahren immer häufiger Starkregen in unterschiedlichem Ausmaß registriert – verbunden mit Schäden auch an privatem Eigentum. Starke Niederschläge können wir nicht verhindern. Aber wir können Vorsorgemaßnahmen und Maßnahmen für den Ernstfall treffen. Dabei spielen Eigenverantwortung und Eigenvorsorge eine wesentliche Rolle, zu der potenziell Betroffene auch gehalten sind.

Deshalb ist es wichtig, sich über das persönliche Risiko zu informieren und rechtzeitig Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Mit dieser Broschüre im Rahmen unserer Kampagne wasserstark.sh stellen wir Ihnen die Informationen für den Einstieg in die Starkregenvorsorge bereit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Goldschmidt', written in a cursive style.

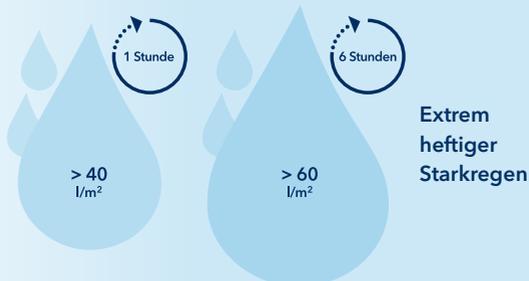
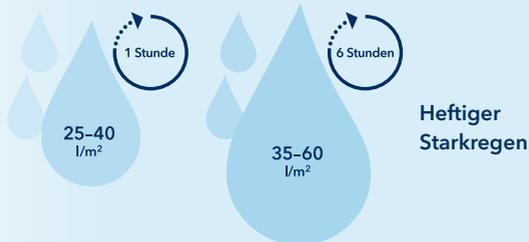
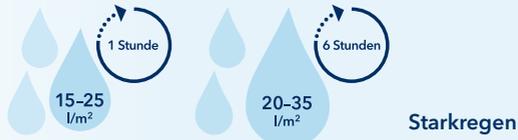
Tobias Goldschmidt



Starkregen, was ist das?

Wenn innerhalb kurzer Zeit eine außergewöhnliche Menge Regen fällt, spricht man von Starkregen. Meist treten solche extremen Regenereignisse in den Sommermonaten auf und sind lokal begrenzt.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor Starkregen in drei Stufen:



Starkregenvorsorge, warum ist das wichtig?

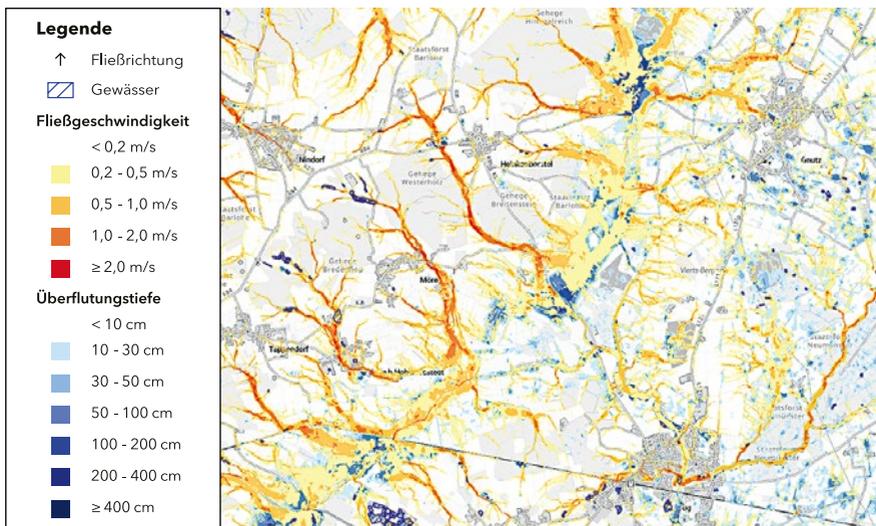
Das Niederschlagswasser bei einem Starkregen kann kurzfristig nur begrenzt versickern oder durch die Kanalisation aufgenommen werden, so dass es zur Sammlung von Niederschlagswasser auf der Geländeoberfläche kommt. Je nach Gefälle fließt es in Richtung der Geländetiefpunkte, so dass es kleinräumig und auch fernab von Gewässern zu hohen Wasserständen und Überflutungen kommen kann.

Jeder und jede Einzelne ist selbst für die Vorsorge vor Schäden durch Starkregen verantwortlich und kann durch Vorsorgemaßnahmen das Risiko eines Schadens minimieren.



Kann ich betroffen sein?

Starkregenereignisse können überall auftreten. Die Hinweiskarten Starkregengefahren zeigen für ganz Schleswig-Holstein basierend auf Simulationsberechnungen maximale Wassertiefen, Fließwege und maximale Fließgeschwindigkeiten für verschiedene Überflutungsszenarien durch Starkregen. Sie basieren auf pauschalisierten Annahmen und landesweit verfügbaren Datensätzen und können nicht alle lokalen Gegebenheiten berücksichtigen, so dass es zu Abweichungen zwischen Karten und tatsächlich auftretenden Wassertiefen kommen kann. Dennoch bieten sie eine gute Ersteinschätzung, ob und wo eine Gefährdung bei Starkregen vorliegt.



Ausschnitt aus den Hinweiskarten Starkregengefahren

Die Hinweiskarten Starkregengefahren sind verfügbar unter www.schleswig-holstein.de/starkregenhinweiskarten



Einige Kommunen in Schleswig-Holstein haben bereits lokale Starkregengefahrenkarten erstellt. Diese kleinräumigeren Betrachtungen können zumeist die örtlichen Gegebenheiten genauer berücksichtigen und verwenden ggf. andere Niederschlagsszenarien. Informieren Sie sich dazu bei Ihrer Kommune. Dort, wo bereits lokale Starkregengefahrenkarten existieren, sollten diese primär herangezogen werden.

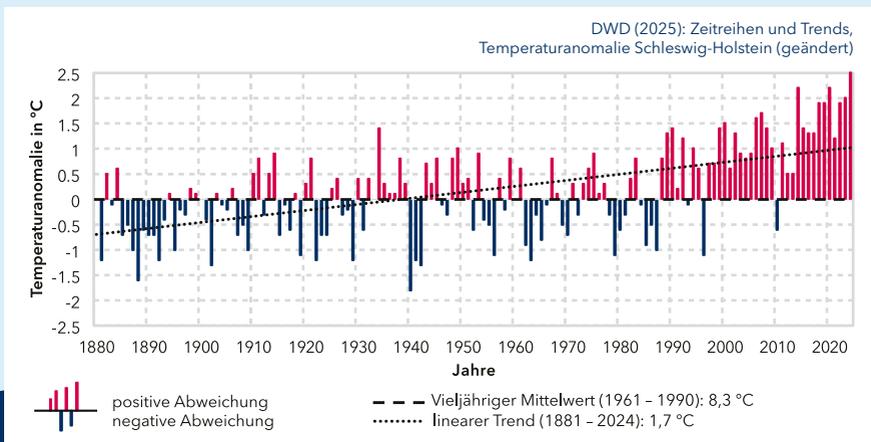
Klimawandel: Was kommt da auf uns zu?

In Schleswig-Holstein hat sich die Jahresmitteltemperatur von 1881 bis 2024 um 1,7 C erhöht. Diese Erwärmung führt prinzipiell zu steigenden Niederschlägen, insbesondere bei sommerlichen Gewittern, da wärmere Luft mehr Wasserdampf aufnehmen kann als kalte Luft. Es spielen jedoch auch noch weitere Prozesse und regionale Gegebenheiten bei der Niederschlagsbildung eine Rolle.

Prognosen zufolge ist zukünftig mit einer Häufung und Intensivierung von Starkregenereignissen zu rechnen.



Abweichung des Gebietsmittels der Temperatur vom vieljährigen Mittel für Schleswig-Holstein für den Zeitraum 1881 bis 2024





Interview: Wir konnten kaum zehn Meter weit gucken.

Jan Ole Petereit ist Zugtruppführer beim THW Ortsverband Pinneberg. Ende August 2022 war er für den THW im Einsatz, als in Pinneberg nach einem Starkregen einige Straßen und etliche Keller unter Wasser standen. Seine Kollegin Kerstin Hagemann, Mitglied der Fachgruppe „Wassergefahren“, war zwar nicht mit im Einsatz, hat den Einsatz aber von zu Hause mitverfolgt.



Wie haben Sie von der Hochwassersituation erfahren?

Jan Ole Petereit: Ich saß zu Hause, als der Alarmwecker losging. Vollalarm. Das heißt, alle verfügbaren Kräfte fahren raus. Bis dahin hatte ich nichts mitbekommen. Ich wohne zwar Luftlinie nur rund einen Kilometer von dem betroffenen Gebiet entfernt, aber bei uns hat es nur ein bisschen geregnet. Als ich auf den Hof vom THW kam, war die Lage schon recht unübersichtlich, weil unglaublich viele Notrufe reinkamen.



Was war passiert?

Kerstin Hagemann: Es hat wohl nur rund zwanzig Minuten geregnet, dafür aber sehr stark. Außerdem war es die Tage davor sehr trocken, so dass der Boden das Wasser nicht aufnehmen konnte. Das Problem ist nicht nur, dass viel Wasser pro Quadratmeter fällt, sondern dass es in einem so kurzen Zeitraum runterkommt. Etliche Keller sind in Kürze vollgelaufen, Straßenzüge und einige Tiefgaragen standen unter Wasser.



Welche einzelne Situation ist Ihnen besonders in Erinnerung?

Jan Ole Petereit: Wir hatten eine Alarmierung: „Haus einsturzgefährdet“. Der Alarm kam von einer WG junger Frauen. Das Wasser lief aus der Decke, aus dem Sicherungskasten, aus den Lampen. Es kam einfach von allen Seiten. Strom gab es natürlich auch nicht mehr. Offenbar war das Dach undicht und das Wasser hatte sich einen Weg gesucht. Die Frauen wollten am nächsten Tag in den Urlaub fahren. Wir konnten nicht viel machen, haben Löcher in die Decke gebohrt, um die Substanz zu entlasten.

Die ganze Geschichte von Jan Ole Petereit und Kerstin Hagemann finden Sie auf www.wasserstark.sh

Wie kann ich vorsorgen?

Überflutungsrisiko bewerten

Der erste Schritt zur aktiven Vorsorge ist, sich über das individuelle Risiko zu informieren und sich dieses bewusst zu machen. Entscheidend sind die möglichen Fließwege des Wassers.

Setzen Sie sich mit Ihrer individuellen Situation vor Ort auseinander. Neben den Starkregenkarten können Ihnen folgende Fragen helfen, Ihre persönliche Gefährdung und typische Wassereintrittsmöglichkeiten in Gebäude zu bewerten:

- Ist bei Ihnen bereits ein Überflutungsereignis durch Starkregen eingetreten? Wenn ja, sind dadurch Schäden entstanden?
- Liegt Ihr Gebäude in der Nähe eines Gewässers?
- Liegt Ihr Gebäude in einer Geländesenke oder unterhalb einer abschüssigen Straße bzw. eines Hanges?
- Haben Gehwege, Hofzufahrten und Stellplätze auf Ihrem Grundstück ein Gefälle zum Haus?
- Verfügt Ihr Gebäude über einen ebenerdigen Eingang oder eine Terrassentür, durch die Regenwasser oberflächlich ins Erdgeschoss eindringen kann?
- Besitzt Ihr Gebäude einen Keller, ein Stockwerk im Tiefparterre oder eine Tiefgarage?
- Gibt es eine Rückstausicherung für sanitäre Anlagen und Abläufe?
- Liegen die äußeren Kellerabgänge, Lichtschächte oder Kellerfenster so tief, dass hier möglicherweise Wasser eindringen kann?



Mit dem Quick-Check unter www.hochwasser-pass.info/quickcheck hat das HochwasserKompetenzCentrum e.V. einen kostenlosen Test entwickelt, der mit ein paar Klicks online durchgeführt werden kann und der Sie bei der ersten Risikoabschätzung Ihres Gebäudes unterstützt.

Persönliche Vorkehrungen

Ein Starkregenereignis kann viele Herausforderungen mit sich bringen. Im Ernstfall bleibt meist wenig Zeit, um sich Gedanken zu machen. Nehmen Sie sich daher vorher die Zeit, über Ihre persönliche Notfallplanung nachzudenken und Vorsorge zu betreiben.

Starkregenereignisse treten spontan auf und können nicht präzise vorhergesagt werden, so dass kaum Zeit bleibt, um kurzfristige Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Um bestmöglich vorbereitet zu sein, kann es hilfreich sein:

- Eine Warn-App (wie NINA oder KATWARN) auf Ihrem Smartphone zu installieren, um frühzeitig von einer Starkregenwarnung zu erfahren.
- Sich rechtzeitig Gedanken zu machen, was im Überflutungsfall zu tun ist. Besprechen Sie dieses mit Ihrer Familie und halten Sie es schriftlich fest. Beachten Sie dabei, dass Sie vielleicht nicht alle zu Hause sein werden. In diesem Zuge sollten Sie sich über Ihr Überflutungsrisiko auf Ihren üblichen Wegen informieren und überlegen, welche davon überflutet sein könnten.
- Die wichtigsten Telefonnummern zu speichern oder dort zu hinterlegen, wo Sie schnellen Zugriff haben.
- Kopien von Ihren wichtigen Dokumenten anzufertigen. Bewahren Sie auch die Originale sorgfältig und am besten wassergeschützt auf.
- Zu wissen, wo Sie im Notfall Strom und Gas abstellen können.



Warn-App
installieren



Mit Familie über
möglichen Notfall
sprechen



Wichtige
Telefon-
nummern
speichern



Wichtige
Dokumente
kopieren



Wissen, wie
Strom + Gas
abzustellen
sind

Zudem sollten in Räumen, die von Überflutungen betroffen sein könnten, keine giftigen oder wasergefährdenden Stoffe, wie Lacke oder Lösungsmittel, lagern. Auch sollten dort keine teuren Elektrogeräte, wie Waschmaschinen oder Kühltruhen, aufgestellt und keine persönlichen oder wertvollen Gegenstände, wie Akten oder Fotoalben, gelagert werden.

Eine Überflutung kann zum Stromausfall führen, daher sollten Sie ein batteriebetriebenes Radio, eine geladene Powerbank für Ihr Mobiltelefon und mindestens eine Taschenlampe im Haushalt haben.



Hochwassersysteme wie z. B. Schotts können das Eindringen von Wasser verhindern.

Bauliche Vorsorge



Ausweichen

Der wirksamste Weg, Hochwasserschäden zu reduzieren, ist der Hochwassergefahr auszuweichen, das heißt nach Möglichkeit nicht auf überflutungsgefährdeten Flächen zu bauen. Alternativ kann das Gebäude oder Gebäudeteile oberhalb des zu erwartenden Wasserstands errichtet werden.



Widerstehen

Wenn das Ausweichen nicht möglich ist, dann können bauliche oder andere technische Maßnahmen das Wasser von Gebäuden fernhalten bzw. ein Eindringen von Wasser verhindern. Solche Maßnahmen sind immer auf einen bestimmten Wasserstand in Verbindung mit einem bestimmten Schutzziel ausgelegt.



Anpassen

Darüber hinaus kann durch die Anpassung der Nutzung der Schaden minimiert werden. Zum Schutz Ihres Gebäudes können Sie sowohl Maßnahmen auf dem Grundstück, aber auch am und im Gebäude umsetzen.

Einen Überblick über die vielfältigen Maßnahmen gibt Ihnen die folgende Abbildung auf den nächsten zwei Seiten:

Grundstückseinfassung

Mauern, Verwallungen oder Schwellen können dafür sorgen, dass kein Wasser an Ihr Haus fließt.

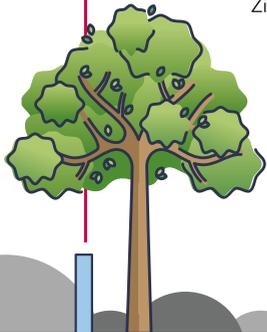
Überdachungen

Abdeckungen auf Lichtschächten, Überdachungen über Kellerabgängen und größere Dachüberstände sorgen dafür, dass weniger Niederschlag direkt auf anfällige Bereiche des Gebäudes trifft.



Regenwassernutzung

Das Regenwasser kann auch genutzt werden, wenn es in Regentonnen oder unterirdischen Zisternen gesammelt wird.



Anpassung der Bausubstanz

Hierzu zählen, u.a. Verwendung wasserunempfindlicher Materialien oder Bauteile.

Schutz elektrischer Anlagen

Zum Schutz elektrischer Anlagen sollten die Steckdosen und Schaltanlagen höher gelegt werden.

Kellerorganisation

Wertvollen oder empfindlichen Hausrat sollten Sie grundsätzlich nicht in Kellerräumen aufbewahren. Sollte sich das nicht vermeiden lassen, sorgen Sie für eine erhöhte Lagerung.



Gründächer

Gründächer speichern Niederschlagswasser und geben es verzögert wieder ab. In Teilen wird das Wasser auch verdunstet. Zudem haben Gründächer eine dämmende Wirkung.



Fenster und Türen

Mobile Hochwasserschutzsystemen (Türsperrern, Schotts oder Dammbalken) können das Eindringen von Wasser verhindern. Auch wasserdichte Fenster und Türen können helfen.

Grundstücksgestaltung

Durch die Berücksichtigung des Gefälles kann das Wasser gezielt vom Gebäude weggeleitet werden, ohne dabei auf Nachbargrundstücke zu fließen.



Aufkantungungen und Schwellen

Eine nachträgliche Erhöhung von Lichtschächten und Türschwellen kann verhindern, dass Oberflächenwasser in Ihr Haus eindringt.

Rückstausicherung

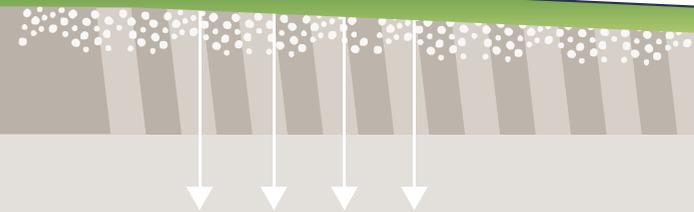
Eine Rückstausicherung oder Hebeanlage sorgt dafür, dass Wasser aus dem Kanalsystem nicht zurück ins Gebäude gedrückt wird, wenn die örtlichen Entwässerungssysteme überlastet sind.

Abdichtung von Kellerwänden

Zum Schutz vor Grundwasser und aufstauendem Sickerwasser können Kellerwände wasserundurchlässig gestaltet werden.

Entsiegelung und Versickerung

Halten Sie versiegelte Flächen möglichst klein und verwenden Sie z. B. wasserdurchlässige Bodenbeläge. Gezielt angelegte Versickerungsanlagen können das Wasser von versiegelten Flächen speichern und versickern oder gedrosselt in den Kanal ableiten.



Ausführlichere Hinweise zur Bauvorsorge enthält die Hochwasserschutzfibel unter www.fib-bund.de/Inhalt/Themen/Hochwasser



Finanzielle Eigenvorsorge

Falls Ihr Gebäude und Ihr Hausrat trotz aller Vorsorgemaßnahmen von einer Überflutung betroffen sind, sollten Sie zur Beseitigung entweder auf ausreichende private Finanzrücklagen zurückgreifen können oder über einen Versicherungsschutz verfügen.

In vielen regulären Gebäude- und Hausratversicherungen sind lediglich Schäden durch Sturm und Hagel abgedeckt. Achten Sie darauf, dass sogenannte Elementarschäden, die u. a. durch Hochwasser, Starkregen, Überschwemmungen und Rückstau verursacht werden, in Ihren Versicherungspoliceen explizit mit abgedeckt sind. Informieren Sie sich bei Ihrer Versicherung, bei der Sie Ihre Gebäude- und Hausratversicherung abgeschlossen haben, und bitten Sie um ein Angebot zur Mitversicherung von Elementarschäden.

Wenn Sie eine Versicherung gegen Elementarschäden abgeschlossen haben, müssen Sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um im Schadensfall entschädigt zu werden – z.B. die Entwässerungsleitungen auf Ihrem Grundstück freihalten oder in überflutungsgefährdeten Räumen Rückschlagklappen installieren. Um sich finanziellen Schaden und Ärger zu ersparen, sollten Sie sich bei Ihrer Versicherungsgesellschaft genau über Ihre Pflichten informieren.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.schleswig-holstein.de/elementarschadenkampagne



Wie verhalte ich mich bei einer Starkregenwarnung?

Wenn in Ihrer Warn-App oder im Radio ein Starkregenereignis konkret für Ihre Region angekündigt wird, nutzen Sie die Möglichkeit, letzte Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Hierzu zählen:

- Halten Sie sich auf dem Laufenden und verfolgen Sie die aktuellen Wettermeldungen und Hochwasserwarnungen.
- Schließen Sie Ihre Fenster. Dichten Sie Kelleröffnungen und Eingangstüren ab. Wenn Sie bauliche Hochwasserschutzsysteme (z. B. Dammbalken oder Schotts) an Ihrem Haus haben, bringen Sie diese nun an.
- Wenn Sie potentiell umwelt- oder gesundheitsgefährdende Stoffe (z. B. Lacke, Öle) draußen oder in überflutungsgefährdeten Räumen lagern, dann sollten Sie diese entsprechend sichern.
- Prüfen Sie die Sicherheit Ihrer Öltanks gegen Aufschwimmen und Auslaufen.
- Sichern Sie auch Ihre Mülltonnen.
- Bringen Sie Gegenstände aus dem Keller oder von draußen, die nicht nass werden sollen, in ein höheres Stockwerk.
- Fahren Sie Ihr Auto rechtzeitig aus überflutungsgefährdeten Gebieten. Achten Sie darauf Ihr Auto so zu parken, dass es Einsatzkräften später nicht im Weg ist oder andere Verkehrsteilnehmende beim Bilden einer Rettungsgasse einschränkt.
- Verständigen Sie ggf. Ihre Nachbarinnen und Nachbarn und unterstützen Sie nach Möglichkeit ältere und hilfsbedürftige Menschen, wie Menschen mit Verständigungsproblemen oder Behinderungen.



Da Starkregenereignisse spontan auftreten, bedenken Sie, dass beim Eintreten des Starkregens Ihr Keller und tieferliegende Bereiche schnell mit Wasser volllaufen können.

Was mache ich bei einer Überflutung durch Starkregen?

Überflutungen durch Starkregen können eine ernste Gefahr darstellen. Denken Sie an Ihr Leben und an das Leben anderer Menschen. Menschenleben sind wichtiger als Sachwerte. Achten Sie auf Selbstschutz.

Wenn es zu einer Überflutung kommt:

- Halten Sie sich weiterhin auf dem Laufenden und beachten Sie ggf. Anweisungen der Einsatzkräfte.
- Betreten Sie keine überfluteten Bereiche, egal ob es ein Ufer, eine Unterführung oder U-Bahn-Station oder Ihr eigener Keller ist.
- Betreten Sie keinesfalls überflutete oder durchnässte Räume, in denen sich angeschlossene elektrische Geräte oder Steckdosen befinden.
- Fahren Sie nicht auf überfluteten Straßen.
- Wenn es noch gefahrlos möglich ist, schalten Sie Strom und Gas ab.
- Sollte Wasser in Ihr Gebäude gelangen, ziehen Sie sich in höhere Stockwerke zurück und machen Sie von dort aus Rettungskräfte auf sich aufmerksam.
- Steht das Wasser schon hoch, verlassen Sie das Haus nicht mehr ohne fremde Hilfe. Lebensgefahr droht durch Strömung, Schwemmgut, offene Schächte, ausgespülte Vertiefungen und freigespülte Kabel.



Es ist in der Regel nicht sinnvoll, eindringendes Wasser aus den überfluteten Bereichen herauszupumpen oder zu schöpfen bevor das Starkregenergebnis aufgehört hat und der Wasserstand auch draußen zu sinken beginnt.

Eine Evakuierung erfolgt nur dann, wenn Leib und Leben bedroht sind. Bewahren Sie Ruhe und befolgen Sie die Anordnungen der Einsatzkräfte. Verlassen Sie das gefährdete Gebiet, vermeiden Sie überflutete Bereiche und Straßen. Stellen Sie sicher, dass ältere oder hilfsbedürftige Personen nicht zurückgelassen werden und rechtzeitig Hilfe erhalten.

Wer hilft in dringenden Notfällen?

Wenn Sie dringend Hilfe benötigen, rufen Sie den Notruf der Feuerwehr oder der Polizei an.



Feuerwehr 112
Polizei 110

Wählen Sie in Notfällen den Notruf. In einer Hochwassersituation können die Leitungen überlastet sein. Bitte überlegen Sie sich, ob es wirklich ein Notfall ist oder Sie ggf. anderswo Hilfe oder Rat bekommen, z.B. bei Ihren Nachbarinnen und Nachbarn oder einem lokal eingerichteten Bürgertelefon.



Wir helfen in unserem Land

Bündnis Katastrophenschutz Schleswig-Holstein

Ehrenamtlich engagiert im Katastrophenschutz

Menschen helfen, Leben retten, Feuer löschen, umgestürzte Bäume von der Straße räumen oder vollgelaufene Keller leer pumpen: ohne ehrenamtliche Helfer ist der Katastrophenschutzdienst in Schleswig-Holstein undenkbar. Die Einsatzkräfte haben bei einer Überflutung vorrangig die Aufgabe, Menschen in akuter Not zu helfen. Sie können aber nicht überall gleichzeitig helfen. Daher ist es wichtig, dass Sie sich und Ihre Familie rechtzeitig auf ein Hochwasser vorbereiten. So können Sie die Einsatzkräfte spürbar entlasten. Bitte behindern Sie diese nicht bei ihrer Arbeit. Schaulustige stehen oft im Weg oder bringen sich selbst in Gefahr.



Worauf muss ich nach einer Überflutung durch ein Starkregenereignis achten?

Wenn das Wasser zurückgegangen ist, ist es Zeit für eine erste Bestandsaufnahme und für Aufräumarbeiten. Beachten Sie dabei bitte folgende Punkte:

- Warten Sie mit dem Auspumpen des Kellers, bis das Hochwasser komplett abgelaufen ist. Andernfalls drohen dauerhafte Beschädigungen der Gebäudestatik, beispielsweise durch Setzungen oder Aufbrüche.
- Uferbereiche und unterspülte Bereiche sollten weiterhin nicht betreten werden.
- Machen Sie eine genaue Bestandsaufnahme und dokumentieren Sie die Schäden für Ihre Versicherung, bevor Sie mit dem Aufräumen beginnen. Dokumentieren Sie auch die Hochwasserlage rund um Ihr Haus. Nehmen Sie unverzüglich Kontakt zu Ihrer Versicherung auf.
- Prüfen Sie Ihr Haus und Grundstück gründlich. Zur Kontrolle sollten Fußbodenbeläge und Verkleidungen entfernt oder geöffnet werden.

- Tragen Sie Schutzkleidung, da das Wasser kontaminiert sein kann.
- Wurden elektrische Anlagen, Hausanschlusskästen oder Stromzähler überflutet, halten Sie sich fern. Schalten Sie durchnässte Haushaltsgeräte nicht ein, bevor diese durch Fachpersonal überprüft wurden.
- Sollten Schadstoffe (wie Lacke, Farben, Pflanzenschutzmittel oder Öl) freigesetzt worden sein, oder riechen Sie Gas, benachrichtigen Sie die Feuerwehr. Betreten Sie keine kontaminierten Bereiche und versuchen Sie nicht, mit Schadstoffen verunreinigte Gegenstände selbst zu reinigen.
- Trocknen Sie die Räume so schnell es geht, um Bauschäden und Schimmel zu vermeiden. Sorgen Sie zur Trocknung für eine gute Durchlüftung des Gebäudes und setzen Sie nach Bedarf spezielle Trocknungsgeräte ein. Die Trocknung kann mehrere Wochen dauern und sollte von einer Fachfirma durchgeführt werden.
- Entsorgen Sie unbrauchbare und verunreinigte Gegenstände (Materialien, Möbel, Lebensmittel) fachgerecht nach Rücksprache mit ihrem Versicherer.
- Verzehren Sie keine Lebensmittel, die mit dem Wasser in Berührung gekommen sind.

Merken Sie sich, wo es bei diesem Starkregenereignis Schwachstellen an Ihrem Gebäude und Grundstück gab und versuchen Sie, diese auszubessern. Starkregenereignisse können immer wieder auftreten und vielleicht lassen sich einige Schäden in Zukunft vermeiden.

Tragen Sie Ihre Beobachtungen und Schäden auch im LAWA-Starkregenportal unter <https://starkregenportal.de/schadensformular> ein, um zukünftig Auswirkungen von Starkregenereignissen besser abschätzen zu können.



Was machen die Kommunen?

Die Kommunen haben eine zentrale Rolle beim Starkregenrisikomanagement, wenn ein sogenanntes überwiegendes öffentliches Interesse am Hochwasserschutz besteht. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Daseinsvorsorge als Aufgabe der kommunalen Gemeinschaft (z. B. die Abwasserbeseitigung), die Planungshoheit in ihrem Gebiet sowie die örtliche Gefahrenabwehr. Zudem kennen sie die lokalen Probleme und die Gegebenheiten vor Ort.

Mögliche kommunale Maßnahmen können dabei auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Neben der konventionellen Ableitung von Niederschlagswasser über das Kanalnetz können auch dezentrale Maßnahmen Niederschlagswasser zurückhalten, zwischenspeichern, verdunsten oder versickern. Hierzu zählen z. B. Mulden, Rigolen oder Versickerungsbecken. Auch Freiflächen mit einer anderen Nutzung (z. B. öffentliche Parkplätze, Sportanlagen, Grünflächen) können gezielt zeitweilig überflutet werden, um Schäden an anderer Stelle zu vermeiden.

Zudem können Gebäude vor eindringendem Wasser geschützt oder so gestaltet werden, dass der Rückhalt und die Verdunstung des anfallenden Regenwassers gefördert wird, z. B. durch Gründächer oder Fassadenbegrünung. Neben solchen baulichen Maßnahmen zählen auch organisatorische Maßnahmen zur Aufgabe der Kommunen, wie z. B. die Erstellung von Notfallplänen.

Kanalnetz:

Das Kanalsystem ist darauf ausgelegt, häufiger auftretende Niederschlagsmengen aufzunehmen. Eine Anpassung für selten auftretende Starkregenereignisse ist nicht wirtschaftlich und vielerorts auch nicht umsetzbar.



Mulden unterstützen den Wasserrückhalt



Grünanlagen können Wasser zwischen- speichern



Durchlässige Pflasterung fördert die Versickerung

Leitbild der wassersensiblen Siedlung

Ziel einer wassersensiblen Siedlungsentwicklung ist es, durch sogenannte grüne und blaue Infrastruktur, also Grün- und Wasserflächen, einen möglichst naturnahen Wasserhaushalt zu erreichen. Es werden bestehende Gewässer ökologisch aufgewertet, Regenwasser wird unterirdisch gespeichert, Grünflächen und kleine Gehölze werden angelegt und Dächer werden begrünt. So nimmt die Stadt mehr Wasser auf, das später wieder verdunsten kann. Ein positiver Nebeneffekt: Häufig entstehen dabei neue Naherholungsflächen.

Wohnanlage mit Niederschlagsableitung durch Mulden





Wo finde ich weitere Informationen?

Weitere Empfehlungen und Hinweise zur Vorsorge und zum Verhalten im Ernstfall sowie Checklisten finden Sie unter www.wasserstark.sh



Wenn Sie weitere Informationen zu Notfallplänen und behördlichen Vorsorgemaßnahmen benötigen, können Sie sich an die örtlich für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen in Ihrer Gemeinde, Ihrem Amt bzw. Ihrer Stadt wenden.

Die aktuellen Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienst finden Sie unter www.dwd.de/warnung



Weitere Informationen zu Starkregen erhalten Sie unter

www.schleswig-holstein.de/starkregen



<https://starkregenportal.de>



Weitere Informationen zur Vorbereitung auf und zum Umgang mit Notsituationen finden Sie unter

www.schleswig-holstein.de/bevoelkerungsschutz



Warn-Apps sind z.B.:



NINA

www.bbk.bund.de/NINA



WarnWetter

www.dwd.de/warnwetter



KATWARN

www.katwarn.de





Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur



wasserstark.sh

Herausgeber:

Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur
des Landes Schleswig-Holstein

Mercatorstraße 3
24106 Kiel
Telefon 0431 988-0
E-Mail: wasser.vorsorge@mekun.landsh.de

Die Landesregierung im Internet:
www.schleswig-holstein.de

Erscheinungsdatum: Juli 2025

Bildrechte: Grafikfoto (Titel, S. 4, 7); F. Peter (S. 3); C. John (S. 4), P. Lange (S. 8); DesignContor (S. 10, 11, 15); MEKUN / S. Mörschel (S. 11, 16, 22); MEKUN (12, 13); Gemeinde Oststeinbek (S. 18); MIKWS (S. 17); Staatskanzlei.SH (S. 19); LfU.SH / M. Wiese (S. 20, 21); Fotolia (S. 21); MEKUN / K. Jung (S. 21)

Gestaltung: DesignContor, Büro für visuelle Kommunikation, Eckernförde

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH,
Groß Oesingen/Hannover

Auflage: 8.000 Exemplare

Diese Broschüre wurde gedruckt
auf 100% Recyclingpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.